

3/2020

movida

NEWS

m
movida

- 04 Mission geht weiter- trotz Quarantäne
- 08 In Nepal „hängengeblieben“
- 11 Was passiert mit PRISMA?
- 13 Unser neues Zuhause heißt Panama

Krise oder Chance?

Seit langem hat wohl kaum ein Thema die Welt so sehr in Atem gehalten und gelähmt wie dieses kleine, **unsichtbare Corona Virus**. Kein Tag vergeht ohne neue Schreckensnachrichten darüber und ständig gibt es frische Informationen. Viele wünschen sich wieder ihre „alte Normalität“ zurück - ohne Social Distancing, ohne Maskenpflicht und auch ohne Quarantäne - einfach wieder normal leben zu können, ohne Einschränkungen. Fieberhaft wird nach einem Impfstoff oder einem Medikament gesucht, **die uns Rettung bringen sollen**.

Es gibt jedoch noch **etwas Schlimmeres, Heimtückischeres** und wenn es nicht behandelt wird, endet es immer tödlich - das ist die Infektion mit der Sünde. Es besteht keine Infektionsgefahr, da es jeder Mensch bereits in seiner DNA in sich trägt, quasi ein tödliches Virus. Alle Bemühungen der Menschheit, dagegen immun zu werden, ist aber vergeblich. Deshalb hat Gott selbst eingegriffen und eine **Rettung geschaffen durch Jesus Christus**. Jesus stellt das ganze System auf den Kopf: Er stirbt am Kreuz, steht auf von den Toten und schafft somit neues Leben!

In der Kraft des heiligen Geistes können wir jetzt leben, dürfen Hände und Füße Gottes sein. Jetzt verbreitet sich das Evangelium mehr denn je zuvor. **Gottes Reich kann man nicht aufhalten!** Nutzen wir deshalb die gigantischen Chancen, die Gott uns heute in dieser Krise schenkt und bringen wir den Menschen, die in Angst und Not, in Ungewissheit und in Sünde leben, diese **Frohe Botschaft von Jesus**. MOVIDA tut das; lesen Sie selbst die Berichte in dieser MOVIDA News und werden Sie Teil! Der Herr segne und gebrauche Sie!

Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenige, darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende. (Lukas 10,2) —



Jo Hummel, verh. mit Anna,
Missionsleitung DIGUNA e.V.

**CIMA
Konferenzen
digital 2021 in ganz
Lateinamerika
Mehr Infos
folgen**



Impressum:

Herausgeber:

MOVIDA
Sonnenberg 1
9428 Walzenhausen
Schweiz
Tel: +41 (0)71 888 05 88
www.movida-net.com
MOVIDA International e.V.
Tel.: +49 (0)7562 6210 604

Vorstand:

Thomas Vögelin, Jörg Segnitz,
Beat Roggensinger

Missionsleiter:

Thomas Vögelin

Bankverbindung:

MOVIDA, Sonnenberg 1,
9428 Walzenhausen
PC-Konto: 89-913362-2
IBAN: CH47 0900 0000 8991 3362 2

MOVIDA NEWS erscheint 4 x pro Jahr,
Bezug kostenlos

Koordination und Redaktion:

Mani Langemeier, Mechthild Vögelin

Layout und Grafik:

Dante Aranibar

Druck:

Jordi AG, Belp

Fotos:

MOVIDA International

Für alle Spenden wird unaufgefordert eine **Jahresspendenbestätigung** ausgestellt. Deshalb bitte immer die **vollständige Anschrift** angeben. Sollten für ein Projekt mehr Spenden als dafür benötigt eingehen, so wird der Überschuss einem gleichartigen Zweck zugeführt. Einzelspendenbestätigungen nur auf Anfrage. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

**MOVIDA NEWS
kostenlos bestellen!**



INTERESSANTE MONATE AUF DEM MISSIONSFELD

„Was lange währt, wird endlich gut!“, so könnte man sagen nach meinem 5-jährigen Theologiestudium an der STH Basel. Jetzt freute ich mich riesig auf das bevorstehende **Short-Term-Programm von MOVIDA** und somit auf Lateinamerika, um dort einen Missionseinsatz zu erleben.

Fünf Monate lang half ich bei den Vorbereitungen für den internationalen Kongress **CIMA 2020 in Santiago** mit. Wir arbeiteten als interkulturelles, dynamisches und stark engagiertes Team. Mein Arbeitsbereich hieß „Programm“. Beim dicken Teilnehmerbuch merkte ich schnell, **dass ich am richtigen Platz war**, denn sowie beim theologischen Wissen als auch missionswissenschaftlich konnte ich vieles von meinem Studium direkt anwenden.

Ab Januar 2020, kurz vor dem Kongress, wohnten wir alle, sämtliche Shorties und alle anderen Volontäre, zusammen in einem christlichen Schulhaus (denn es waren gerade lange Sommerferien und die Schule stand leer). Da ich **ursprünglich aus Ecuador** komme, habe ich mich sehr schnell wohl gefühlt unter den Latinos. Es gab viel praktische Arbeit zu bewältigen und wir hatten **eine super Gemeinschaft**.

Beim Missionskongress CIMA 2020 **erlebten wir Gott jeden Tag besonders gegenwärtig**. Obwohl wir nicht alles vom Programm mitbekommen haben, hat uns Gott durch den Dienst reich beschenkt und wir spürten seinen Herzschlag für die Nationen. Jedes Mal war ich tief berührt, wenn ich Jugendliche traf, die **eine klare Berufung** von Gott bekommen haben und nun **die nächsten Schritte tun**.

Seit April 2020 investiere ich meine gesamte Zeit in der Ausbildung von **Kandidaten für den Gemeindebau in Venezuela**, einem Projekt der Missionsgesellschaft Vision Ost. Wenn ich im Herbst in die Schweiz zurückkehre, würde ich gerne ein Volontariat machen oder an der Prisma-Schule teilnehmen, um die **MOVIDA-Arbeit in Walzenhausen** näher kennenzulernen. —



Elizabeth Ortiz,
ehemalige Short-Term Teilnehmerin



MISSION GEHT WEITER – TROTZ QUARANTÄNE

„**Gottes Mission steht nicht unter Quarantäne**“, ist ein Slogan, der in Lateinamerika bei der Kommunikation über Mission entstand. Nach mehr als 3 Monaten sozialer Isolation erleben wir, wie Gott trotzdem weiterhin in unserer Mitte präsent ist und Leben bewegt. Seit dem ersten Buch Mose und im Laufe der gesamten Menschheitsgeschichte beobachten wir, wie Gott zahlreiche Männer und Frauen in spezieller Weise gebraucht, die Ihm **bedingungslos gehorchen**.

Gott hat uns in den „Corona-Monaten“ erlaubt, ein Programm der missionarischen Jüngerschaft zu beginnen, mit dem Ziel, die jungen Menschen zu begleiten, die bereits an einem unserer Mobilisierungsprogramme teilgenommen haben. **Dieses Programm heißt SIGUE**. Zu diesem Zweck werden Gruppen von je zehn Jugendlichen gebildet, die zusammen von einem Moderator **acht Wochen lang virtuell begleitet** werden. Dabei lernen sie biblische Lektionen und praktische Grundlagen für die Mission. Bisher haben wir auf unserer Internetplattform **350 Studierende aus 18 verschiedenen Ländern**, von denen bereits über 50 den Kurs absolviert haben. Jeder sollte sich nach dieser Ausbildung in Gottes Mission engagieren können. Denn weder durch Covid-19 noch sonst jemals in der Geschichte hat die Mission Gottes aufgehört. —



Hebert Bascur, verh. mit Flavia,
2 Kinder, Argentinier,
Leiter Südzone

SIGUE-STUDENTEN BERICHTEN:



*Carolina
Valverde*
CHILE

Seit meiner Bekehrung im Jahr 2015 habe ich den Ruf verspürt, unserem Herrn zu dienen, ohne mir darüber im Klaren zu sein, wie und wo. Auf dieser Suche lernte ich MOVIDA kennen und **begann mit dem Kurs SIGUE**. Ich wusste nicht, dass Mission seit der Schöpfung immer schon Gottes Plan für unsere Erlösung war. Seither bitte ich den Herrn täglich, meine Schritte zu lenken. Mit großer Dankbarkeit möchte ich das missionarische Potenzial entdecken, das in mir steckt. **Ich stehe dir zur Verfügung, Herr Jesus, Amen!** —

Signe



*Doris und
Nineth Vivas*
GUATEMALA

Wir sind Geschwister und unsere Eltern sind **Pastoren in Guatemala**. Ein Freund erzählte uns vom SIGUE-Kurs. Und plötzlich überrascht uns die großartige Nachricht, dass wir zwei halbe Stipendien erhalten! Wir hatten kein Geld, aber dies war der erste Schritt, der uns ermutigt hat. Wir wuschen Wäsche für andere Leute und sparten Geld für die zweite Hälfte vom Stipendium. Täglich erfuhren wir dabei Gottes Hilfe. **Dieser Kurs ist ein großer Segen für unser Leben.** Durch MOVIDA wurden uns die Augen geöffnet für die große Missionsaufgabe. —



Luis Renjel
BOLIVIEN

Gottes Mission ist beständig und dynamisch; wir können nicht stillsitzen und so tun, als würde Er alles machen. Für uns ist dies eine tägliche Herausforderung. Es war wunderbar, etwas über die Geschichte der modernen Missionen zu lernen und vor allem zu sehen, **wie meine Geschichte Teil der großen Geschichte Gottes ist.** Herzlichen Dank für diese Zeit der Vorbereitung. —



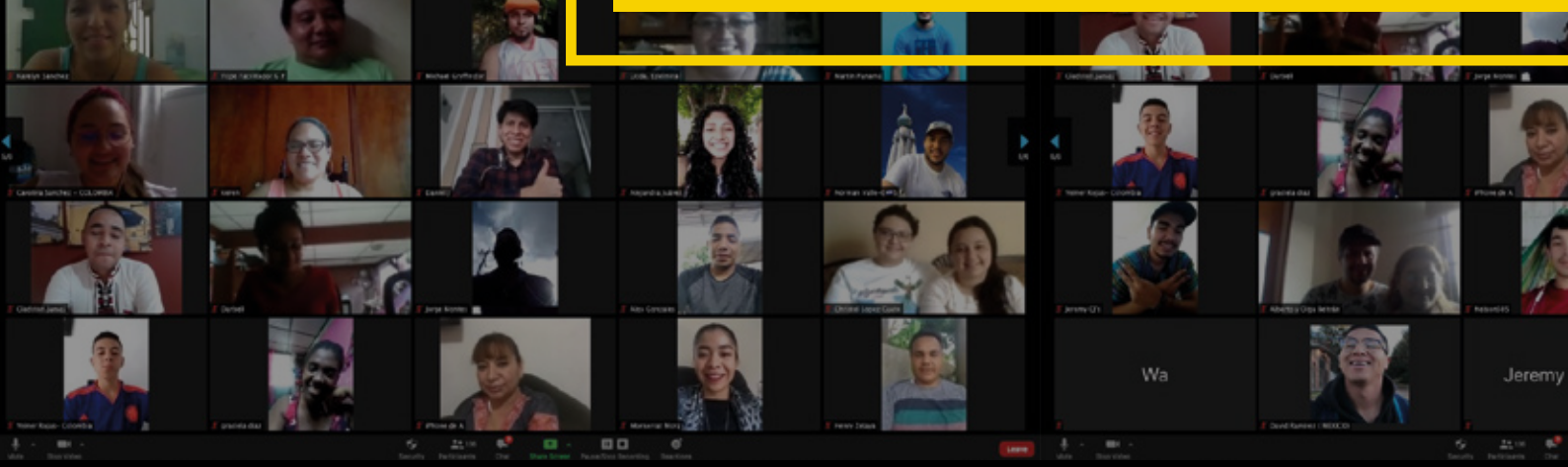
Karen Muñoz
BOLIVIEN

Jedes Thema ist wie ein neues Erwachen für mich, die kurzen Botschaften, die in jedem Thema versteckt sind, jeder Vers, den ich aus einem bestimmten Blickwinkel gesehen habe und jetzt aus einem anderen sehe. Folgende Gedanken waren mir sehr wertvoll: „Die Frage ist nicht, **ob wir geschickt werden, sondern wohin.**“ Und „Wo ist mein Platz in Gottes Plan?“ Ich danke MOVIDA für dieses Programm. —



Vier MOVIDA-Landesleiter von **Kolumbien, Panama, Nicaragua und El Salvador** sitzen zusammen und planen. **Alles virtuell!** Das Thema CO-LIFE 2020 kommt zur Sprache: CO für den Mitarbeiter und LIFE für das Leben, das jeder nur in Jesus finden kann. Gleich wurden Arbeitsgruppen gegründet: Programm, Kleingruppen, Technik, Produktion und Werbung. Jeder Landesleiter soll die jeweiligen Freiwilligen zur Anmeldung ermutigen. Weitere Länder kamen spontan hinzu: **Mexiko, Guatemala, Costa Rica und Ecuador**. Am 13. Juni ging es los! Alles war organisiert für die **Internetplattform ZOOM**. Insgesamt nahmen fünf Referenten und 140 Voluntäre aus 12 Ländern teil. Zweieinhalb Stunden hörten wir gute Inputs von Vero Puglisi, argentinische Missionarin, die derzeit in der Schweiz, Walzenhausen, mithilft und von Alexander Lehmann aus Deutschland, der früher Shortie in Costa Rica war, ebenso wie Guido Maldonado, MOVIDA Missionar in Panama.

Es folgte eine erste **Kleingruppenzeit in 20 Räumen, alles im ZOOM**. Auch Hebert Bascor aus Argentinien äußerte sich zur Beteiligung für Gottes Mission in dieser Pandemie. Wir kommunizierten ausführlich über das SIGUE-Programm, das sich in ganz Lateinamerika durch den Storyline-Kurs stark entwickelt und luden die Jugendlichen zur Teilnahme am PRISMA-Kurs in Walzenhausen ein. Anschließend blieb Zeit für



Life 2020?

eine fröhliche Interaktion in den Kleingruppen, um sich besser kennenzulernen. Dann beendete Pablo Gomez aus Spanien eine letzte Plenarsitzung „SOLOVIDA“, ebenfalls über ZOOM.

Aus Guatemala meldete ein Teilnehmer: „Ich kam entmutigt zu diesem Treffen, aber Gott motivierte mich durch sein Wort. Nun freue ich mich wieder, in seinem Dienst weiterzumachen.“

Etliche junge Menschen engagieren sich besonders für SIGUE und manch einer deklarierte seinen Wunsch für den **PRISMA-Kurs in der Schweiz**. Nun wünschen wir uns, dass zahlreiche junge Menschen aus unseren lateinamerikanischen Ländern **sich in Gottes Mission engagieren** und appellieren an die Gemeinden mit ihren Pastoren und Leitern, uns zu helfen, damit dies Wirklichkeit werden kann. —



Danilo Zuhul, verh. mit Any,
Leiter MOVIDA Kolumbien





IN NEPAL

„HÄNGEN GEBLIEBEN“

Ich bin in Paraguay aufgewachsen, und zwar **mit brasilianischer Nationalität und koreanischer Abstammung**. Im 2009 erlebte ich in Paraguay etwas ganz Besonderes: Ich fand auf der Straße eine CIMA-Broschüre. Zu jener Zeit betete ich, dass Gott mir den Weg für eine Missionsausbildung zeigen möge und **da lag Gottes Antwort! Auf der Straße!** Jetzt war ich gespannt, was Gott mit mir vorhatte.

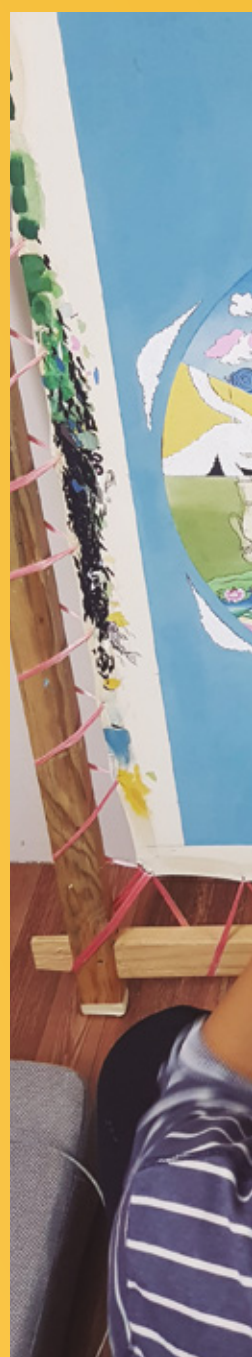
Der erste Schritt in diese Richtung war meine Teilnahme **am internationalen Kongress CIMA 2010 in Argentinien**. Dort flog ich anschließend gemeinsam mit je zwei Teilnehmern aus Paraguay, Chile und Argentinien nach Kathmandu, Nepal, wo wir als Team medizinische Hilfe sowie schulische Unterstützung anboten und das Evangelium predigten. Damals wusste ich noch nicht, **dass ich „in Nepal hängenbleiben“ würde**. Im Oktober 2013 ergab sich dann eine Forschungsreise nach Nepal infolge meiner Ausbildung als Student für evangelistische Kunst. Danach absolvierte ich im Januar 2014 mein Jüngerschaftstraining in Thailand.

Im 2015 kehrte ich wieder nach Nepal zurück und schloss mich einer Newari-Gruppe an, die **in der Bibelübersetzung** tätig ist. Zusammen entwickelten wir ein Projekt für unerreichte Volksgruppen. Es entstand ein kurzes Video mit einem Gläubigen aus den Newaris, der **das Evangelium in der Newari-Sprache** erzählt. Inzwischen lernte ich Pomba kennen und bald darauf heirateten wir. Mein Mann ist Webdesigner in einem säkularen Unternehmen mit Sitz in Hongkong. Seine Gabe ist es, in Not geratenen Ministerien finanziell zu helfen. Als Ehepaar engagieren wir uns auch in der Leitung unserer **Ortsgemeinde in Nepal**.

Ich benutze die Kunst, um **evangelistisches Material für unerreichte Volksgruppen im Himalaja zu produzieren**. Mit dem Programm EvArt (Evangelistische Kunst) bilde ich einheimische Jugendliche aus und schule sie zu Jüngern, damit sie Kunst im buddhistischen Kontext anwenden und Arbeitshilfen selbst herstellen können. **So erreichen sie buddhistische Tibeter**, von denen kaum jemand einen Zugang zur Bibel, zum Evangelium, zu einer Gemeinde oder zu Gläubigen hat. Dieses Pionierprogramm begann ich vordrei Jahren. Früher habe ich den Opfern des Mädchenhandels mit Kunstunterricht geholfen. Jetzt konzentriere ich mich aber vollständig auf die **evangelistische Kunst**.

Der Kongress CIMA 2010 war **eine der schönsten Erfahrungen meines Lebens**, denn dort erlebte ich im Nepal-Praktikum eine erste interkulturelle Herausforderung. Nie hätte ich gedacht, dass CIMA mein Leben so heftig prägen würde und auch nicht, dass Gott mich nach vier Jahren **ganz nach Nepal rufen würde**, um ihm dort langfristig zu dienen.

Der theoretische Teil war mir sehr nützlich, um mehr über Mission, unerreichte Volksgruppen und Gottes Berufung zu erfahren. Was mich am meisten beeindruckte, waren Männer und Frauen, die mit ihren unterschiedlichen Gaben und Talenten in verschiedenen Ländern Gott dienten. **Ihre Zeugnisse ermutigten mich** und ich fragte Gott, wie ich ihm persönlich dienen sollte. In dieser Woche voller Theorie hörte ich viel über Gottes Herz für die Nationen, praktizierte Gebet und Fürbitte, lauschte aufmerksam den Plenarsitzungen und interessanten Workshops. Alles geschah mit anderen jungen Menschen, die dasselbe Interesse zeigten und auch **die gleiche Leidenschaft verspürten**.





Die kurze **Missionsreise nach Nepal** war ein eigener Prozess, in dem ich meinen Herrn und Gott inniger und tiefer kennenlernen durfte! Es schien mir unmöglich, nach Asien zu reisen, aber dadurch erprobte ich **meinen Herrn als den „Jireh“, den Gott, der versorgt**. Die Not, die ich dort sah, ließ mich erkennen, dass es viele Menschen gibt, die auf den ewigen Tod zusteuern und nicht **die Erlösung durch Jesus Christus** haben wie wir. Deshalb müssen wir zu ihnen kommen und ihnen diese Hoffnung bringen!

Die nepalesische Kultur, das ungewohnte Essen, die ausländische Kleidung und die äußerst schwierige Sprache erschienen mir recht fremd und **eine Rückkehr nach Nepal** mutete sich als schwierige Sache an. Aber nicht für einen großen Gott! Er hat mich nach vier Jahren **dorthin zurückgebracht** und bis jetzt bin ich hier im Dienst Gottes, zusammen mit meinem Mann aus Nepal und wir dienen den Nepalesen gemeinsam! **Gott hatte große Pläne für mein Leben, und alles begann auf einem CIMA! —**



J.P.,
geschützte Identität



WAS PASSIERT MIT PRISMA?

Unsere interkulturelle **Missionsschule PRISMA** ist **das wichtigste Programm**, das der täglichen Arbeit auf dem MOVIDA-Gelände in Walzenhausen einen Sinn gibt. Die Investitionen in die Sanierung und Unterhaltung des Geländes (3,3 Hektar) mit zwei alten Gebäuden, des Gemüsegartens, der Tiere (Hühner, Kaninchen, Truthähne, Schafe) und zukünftige Aufwendungen lohnen sich nur, wenn es Studenten, Freiwillige, **Latinos und Europäer gibt, die kommen, um zu lernen und zu arbeiten**. Sie werden dabei in ihrem Charakter geprägt und als zukünftige Missionare ausgebildet, als Menschen, die irgendwo das Reich Gottes bauen wollen.

Seit Mitte März 2020, **dem Corona-Lockdown**, sind **die Grenzen geschlossen** und wir hatten deshalb keine PRISMA-Schüler aus Lateinamerika. Auch wissen wir nicht, wann sie wieder reisen dürfen. Momentan warten mindestens 12 Jugendliche aus Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Deutschland, Ecuador, El Salvador, Österreich und Peru darauf, dass sie ihre Tickets **für den Kurs im Oktober 2020** kaufen können. Es gibt weitere junge Leute, die als Freiwillige kommen möchten und jetzt gestoppt wurden. Sogar unsere eigenen MOVIDA-Missionare, langjährige Landesleiter und Mitarbeiter, warteten leidenschaftlich auf das **10-tägige Meeting im September in Walzenhausen**. Sie beten und warten...

Aber dieses „Warten“ ist nicht passiv. Jeden Tag sind wir beschäftigt und machen weiter und denken dabei an die Zukunft und die Zeit, wann die Grenzen sich wieder öffnen **und unser Haus sich mit Leben füllen wird**. Außerdem denken wir über neue Ideen nach. Wenn im Oktober kein PRISMA stattfindet, werden wir uns innerhalb Europas bewegen und junge Lateinamerikaner aus Europa und Europäer selbst einladen, damit sie sich an unserer Arbeit beteiligen und uns unterstützen.

Noch wissen wir nicht, **ob im Jahr 2021 alles wieder normal sein wird**, aber wir planen drei PRISMAs, zwei Kurzzeitprogramme, zwei bis drei CIMA-Konferenzen in Frankreich und Spanien sowie einige **Baueinsätze mit Männern und Frauen**, die gerne mithelfen möchten.

Liebe LeserInnen von MOVIDA News, wir bedanken uns für Ihre Gebete und laden Sie ein, weiterhin Teil unserer Missionsarbeit zu sein. Gerne dürfen Sie auch für ein paar Tage zu uns kommen zum Mithelfen, wenn Sie mögen. **Herzlichen Dank! —**



Febe Zanetti, Argentinierin, Missionarin MOVIDA Schweiz

„WIE BEEINFLUSST CORONA EURE FINANZIELLE LAGE?“

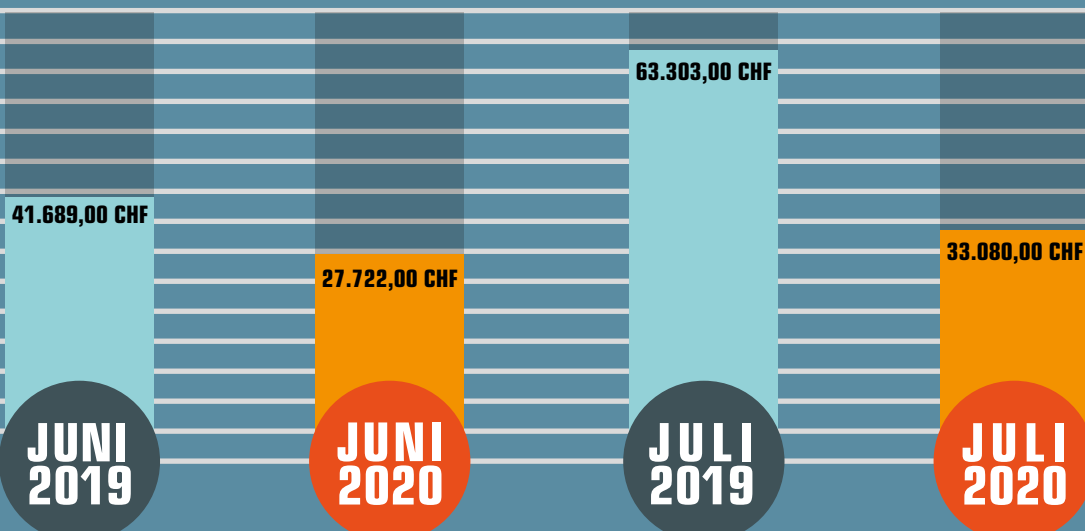
Sehr dankbar melden unsere lateinamerikanischen Mitarbeiter, dass sie bisher ihre Spenden weiterhin treu von MOVIDA erhalten. An dieser Stelle möchten wir von der Finanzstelle in Walzenhausen **Ihnen allen ganz herzlich danken**, die Sie uns als MOVIDA Missionswerk begleiten mit Gebet und Spenden, sporadisch oder regelmäßig, mit viel oder mit wenig. In der Grafik können Sie sehen, dass wir in diesem Jahr 2020 mit Corona einige Tausend weniger an Einnahmen hatten als im Vergleich zum Vorjahr zur selben Zeit. **Das bedeutet aber nicht einen Spendenrückgang**, wofür wir sehr dankbar sind, sondern ist bedingt durch ausgefallene Veranstaltungen wie Missionswochenenden in Gemeinden, Predigtdienste, eine MOVIDA-Tour und natürlich durch **die fehlenden Schüler aus Südamerika**, die nicht reisen dürfen wegen Corona. Diese Zeit haben wir vermehrt auf dem Gelände investiert und **einiges renoviert, wo es am nötigsten war**.

Viele Veranstaltungen **finden momentan online statt; über Zoom** sind wir fast täglich mit unseren Mitarbeitern verbunden, die ihr Programm mit den Volontären und den Teilnehmern am Sigue-Kurs ebenfalls übers Internet offerieren. So werden auch weiterhin **junge Latinos für Weltemission** geschult, einfach anders und alles wegen Corona.

Ein älteres Ehepaar ganz aus der Nähe nimmt lebhaft teil am weltweiten Missionsauftrag und kommt jeden zweiten Monat mit Kuchen vorbei, um ihre finanzielle Hilfe abzugeben. **Sie sind uns ein großes Vorbild und wir bedanken uns herzlich dafür! —**



Reguläre Einnahmen Europa CHF



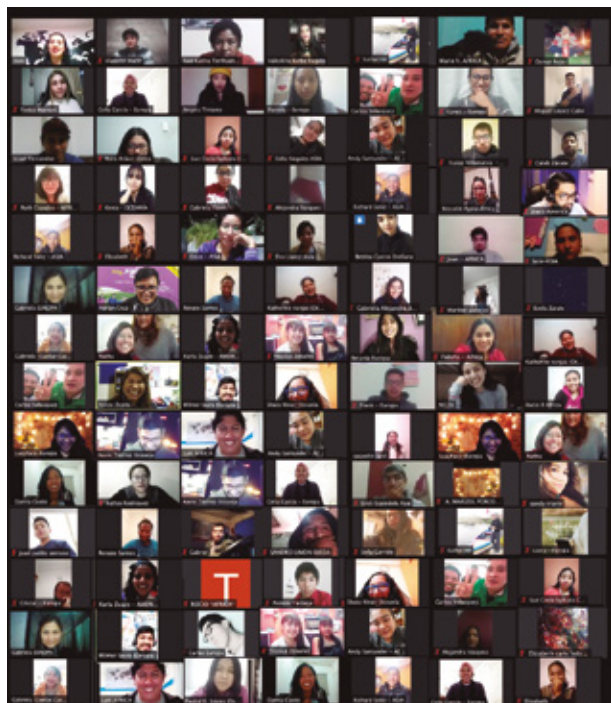
DAS BESTE MACHEN AUS DER QUARANTÄNE

Als wir von Santiago de Chile nach dem internationalen CIMA-Kongress 2020 nach Bolivien zurückkehren wollten, hat die Quarantäne **unsere Reise in Argentinien abrupt beendet**. Damit hat sich unsere Agenda dramatisch verändert. Im März und April 2020 kommunizierten wir **in virtuellen Sitzungen** mit den Freiwilligen. Aber die Quarantäne wurde nicht nur in Argentinien, sondern auch in Bolivien verlängert. Deshalb mussten wir die Aktivitäten von **MOVIDA in Bolivien neu überdenken** und verändern. Wir veranstalteten vom ersten Freitag im Mai bis heute und jede Woche über Zoom ein **virtuelles Treffen mit 80 bis 100 Jugendlichen**. Manche waren CIMA-Teilnehmer und andere sind Neulinge. Für diese „Juntada Online“ (Online-Treffen) bieten wir ein Programm mit hochwertigem Inhalt an. Dazu haben wir verschiedene Redner eingeladen (Missionare von MOVIDA), haben diverse Zeugnisse angehört und es gibt weitere Beiträge, die diese 90 Minuten zu etwas ganz Besonderem machen.

Aus allen Teilnehmern **wurden WhatsApp-Gruppen** mit den Namen der einzelnen Kontinente gebildet, die von Freiwilligen geleitet werden. Jede Woche teilen wir Herausforderungen, die jedes Team bewältigen soll. Diese motivieren junge Menschen dazu, mehr über Weltmission zu lernen, miteinander zu sprechen und sie zu mobilisieren, sich bei MOVIDA zu engagieren. Wir sind fest davon überzeugt, dass Gott durch dieses Werkzeug wirkt, und wir beten, dass viele von ihm mobilisiert werden zu einer Beteiligung an seiner Mission. **Trotz der Quarantäne hört seine Mission nicht auf. —**



Adrian Cruz, verh. mit Natalia,
Leiter von MOVIDA Bolivien



WIR HABEN 100 ERREICHT!





UNSER NEUES ZUHAUSE HEISST PANAMA

Wir sind die vierköpfige **Familie Maldonado aus Chile** und leben nun seit Ende Februar 2020 in Panama. Es gab eine lange Zeit der Vorbereitung und wir merken: **Bei Gott hat alles seine Zeit!** Trotzdem bedeutete es für uns ein ziemliches Abenteuer, unser Land, die örtliche Gemeinde, die Familie, das „traute Heim“ und sämtliche Freunde zu verabschieden. Aber wir möchten hier in Panama unseren Teil an der **missionarischen Mobilisierung für Mittelamerika** ausführen.

Inzwischen gewöhnen wir uns an **die hohen Temperaturen**, die uns zusammen mit der hohen Luftfeuchtigkeit tüchtig schwitzen lassen. Eine leichte Abkühlung schaffen lediglich **dreimal duschen pro Tag**.

Seit unserer Ankunft haben wir **in allem Gott wunderbar erlebt**; wir mieteten ein kleines Haus am Rande der Hauptstadt, unsere Kinder Amelí und Tomás versuchen, in der neuen Schule **per Zoom Freundschaften** zu knüpfen und als Familie lernten wir bereits die örtliche Gemeinde PIBA kennen, die uns mit viel Liebe empfangen hat.

Etwas Kompliziertes, das unsere kulturelle Anpassung verzögert hat, ist **die totale Quarantäne, die kurz nach unserer Ankunft verhängt wurde**. Wir sind immer noch eingesperrt, aber trotzdem aktiv im Sigue-Programm und mit den Freiwilligen, **alles im Zoom, das neue Mittel für Kommunikation**, wenn man nicht aus dem Haus darf. —



Guido Maldonado, Chilene,
verh. mit Elizabeth, 2 Kinder,
MOVIDA Missionar in Panama



SWISS CONFERENCE 2020

Als **Frontiers Schweiz** arbeiten wir unter unerreichten islamischen Volksgruppen. Jedes Jahr veranstalten wir deshalb mehrere internationale **Konferenzen für die Mitarbeiter** und für Interessenten. Im Hinblick auf das Corona-Jahr 2020 wurden internationale Mitarbeiterkonferenzen nun ganz speziell. **Wir mussten alles absagen.** Dafür braucht es Mut und Flexibilität, um trotzdem etwas Neues zu entwickeln. Da wir MOVIDA in Walzenhausen schon bei früheren Treffen mit guten Erfahrungen kennengelernt hatten, war schnell klar, dass dies nun unser Ausweg war und dann wurde kurzfristig **die Idee einer Schweizer Konferenz** mit bis zu 120 Personen geboren, natürlich nach den CORONA-Vorschriften.

Unser Thema hieß «Roots & Fruits» aus Jeremia 17,7-8. Der dort beschriebene Baum bringt reiche Frucht, weil er mit den Wurzeln ganz nah zum lebendigen Wasser kommt. Genauso sollen wir zu unseren Wurzeln zurückschauen. Dafür gibt es keinen besseren Platz als die ehemalige Bibelschule Walzenhausen, den Ort, an dem **Frontiers Schweiz vor mehr als 30 Jahren gegründet wurde.**

Ein paar Gründungsmitglieder sowie **der internationale Direktor von Frontiers** prägten die Teilnehmer aus verschiedenen Ländern (und Sprachen), leiteten den Worship und die Gebetszeiten. **Aktuelle Projekte** in der islamischen Welt wurden vorgestellt und es gab viel Zeit für persönliche Gespräche und Ideenaustausch.

In den insgesamt vier Tagen wurde immer wieder betont, dass **reiche Frucht grundsätzlich abhängig ist von tiefen Wurzeln.** Je tiefer wir in unserem Herrn verwurzelt sind, umso mehr Frucht können wir in harten Bedingungen bringen. Für eine tiefe Verwurzelung ist es aber notwendig, **Jesus ständig an die erste Stelle** in jedem Bereich unseres Lebens zu setzen. Junge Menschen erleben eine Berufung für Weltmission und sind mit Frontiers in Vorbereitung, um den idealen Platz und das passende Team zu finden.

Ein Highlight der Konferenz war natürlich **der 1. August als Schweizer Nationalfeiertag.** Neben einem reichhaltigen Grillfest, lustigen Ansprachen und einem Kinderlampionumzug, gab es auch ein großes Augustfeuer sowie ein buntes Feuerwerk. **Vielen Dank MOVIDA für eure Gastfreundschaft! —**



Pfarrer Gregor Weber,
Co-Direktor von Frontiers Schweiz



Haben wir die richtigen Erwartungen?



Unsere Erwartungen beeinflussen die Art und Weise, wie wir manche Situationen verstehen. Wenn ich Ihnen ein Zimmer zeige und vor dem Hineingehen sage: „Es ist eigentlich eine Gefängniszelle“, werden Sie positiv überrascht sein und sagen: „Das ist aber eine schöne Gefängniszelle!“ Wenn ich Ihnen jedoch vor der Türe sage, dass es eine Suite für Flitterwochen ist, dann wird Ihre Antwort höchstwahrscheinlich lauten: „Das ist kein schönes Zimmer.“ Was wir erwarten, beeinflusst die Art und Weise, **wie wir eine Situation wahrnehmen.**

Im 2020 hatten wir **eine lange Liste voller Erwartungen.** Dann kam die Pandemie und erinnerte uns daran, dass unsere Vorstellungen nicht immer mit Gott übereinstimmen. Außerdem wurde uns bewusst, dass **Gott sogar eine Wirrwarr-Zeit** wie diese für seine glorreichen Zwecke nutzt. In den nächsten Monaten haben wir unsere Erwartungen an diese Erkenntnis angepasst, dass Gott uns führt und uns zugleich **Gelegenheiten anbietet, die wir nicht erwartet hätten.**

Obwohl wir zum Beispiel **keine Studenten in Walzenhausen** hatten und die Zahl der freiwilligen Helfer begrenzt war, konnten wir immer noch einige, **notwendige Renovierungsarbeiten auf der**



Liegenschaft durchführen, über Online-Ressourcen kreativ in junge Menschen investieren und Gemeinden über Zoom für Missionsgottesdienste am Sonntagmorgen besuchen. Jetzt sind wir eifrig dabei, das Beste aus der Situation herauszuholen, **aber wir können das nicht alleine bewältigen.**

Möchten Sie auch gerne **eine kurz- oder langfristige Mithilfe** sein in diesen Corona Zeiten? Als ganze Gruppe oder als Einzelperson? Wir brauchen Sie! Als freiwillige Helfer, Mädchen für alles, als Bauer, als Küchenchef oder Küchenhilfe; **die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig,** Sie können auswählen! Oder vielleicht haben sie momentan keine Zeit und trotzdem können Sie uns mit Gebet und Spenden unter die Arme greifen! Oder Sie haben Interesse an einem Missionsgottesdienst durch ein dynamisches, interkulturelles Team?
Dann melden Sie sich bitte bei uns. —



Scott Langemeier,
verh. mit Mani, 3 Kinder,
Missionar MOVIDA Schweiz



MOVIDA Schweiz
Sonnenberg 1
9428 Walzenhausen
Schweiz
Tel: +41 (0)71 888 05 88

www.movida-net.com
movida.ch@movida-net.com

 Movida Schweiz

TREFFEN FÜR EHEMALIGE SHORTIES

Das etwas andere Klassentreffen

23. – 25. OKTOBER 2020

MOVIDA MISSIONSZENTRALE IN WALZENHAUSEN, SCHWEIZ

PREIS: 60 CHF (INKL. UNTERKUNFT UND VERPFLEGUNG)

WEITERE INFOS UNTER:

 SHORT-TERM@MOVIDA-NET.COM

 MOVIDA SCHWEIZ

 MOVIDASCHWEIZ


movida